

Der Chef weiss von nichts

Lustspiel in 3 Akten von Claudia Gysel

9 Personen

(Einsätze ca.)

5 H/4 D

Laura Heidenreich	(98)	Verkaufs-Sachbearbeiterin
Susi Lager	(106)	Sachbearbeiterin Logistik
Cornelia Atzenhuber	(86)	Chef-Sekretärin
Hubert „Hubsi“ Kunze	(83)	Verkaufs- und Personalchef
Felix Gerber	(51)	Buchhalter
Stefan Maibach	(111)	Wirtschaftspsychologe
Mike Winter	(68)	Juniorchef
Dolly Freeman	(48)	Amerikanerin
Werner Steffisburg	(36)	Großkunde

Zeit:
1.-3. Akt

Gegenwart
Büroräumlichkeiten

Inhalt

Laura Heidenreich arbeitet als Verkaufssachbearbeiterin bei der Firma Winter Corporate. Sie ist tüchtig und zuverlässig, aufgrund ihrer Schüchternheit wird sie von den Kollegen aber gerne gehänselt, auch Mobbing und sexuelle Belästigungen muss sie über sich ergehen lassen. Da erfindet sie eines Tages aus purer Verzweiflung die Geschichte, sie hätte während ihrer Ferien in der amerikanischen Niederlassung den Juniorchef kennen gelernt, sie hätten sich verliebt und wären nun ein Paar. Natürlich nimmt ihr keiner die Geschichte ab und sie wird noch mehr gehänselt. Da kommt überraschend die Meldung herein, der Juniorchef würde das Mutterhaus in Deutschland besuchen. Die Schadenfreude ihrer lieben Kollegen ist gross und Laura möchte am liebsten aus dem Fenster springen. Aber als der Juniorchef dann vor ihr steht und sie strahlend als seine Verlobte in die Arme schliesst, da versteht nicht nur die verblüffte Laura die Welt nicht mehr! Aber dies ist erst der Anfang einiger chaotischer Verwicklungen bei der Winter Corporate.

Bühnenbild

Büroräumlichkeiten. Ganz rechts von der Bühne sieht man das Büro des Personalchefs. Pult, Chef-Sessel. Ein paar Bilder an der Wand, ein Lab-Top auf dem Pult, Ordner. Rechts vorne ein verdeckter Ein/Ausgang, an dem auch gleich der „Spiegel“ hängt. Die beiden Räume werden optisch durch ein Regal mit Ordnern abgetrennt, allenfalls mit Paravents, so muss die Bühne nicht kompliziert zweigeteilt werden, der „Eingang“ befindet sich vorne am Bühnenrand. Die Türe kann dann mit Pantomime jeweils geöffnet und geschlossen werden. Wenn technisch möglich, kann natürlich auch eine Türe zwischen Regalen montiert werden. Links das Verkaufsbüro. Ein möglichst gekrümmte Arbeitsplatte mit zwei Arbeitsplätzen, viele Ordner an den Wänden in Regalen, Telefone etc. ein Kabelgewirr am Boden. Ganz links eine Türe zur Chefetage, hinten im Verkaufsbüro die Türe zum Ausgang. Rest nach Gutdünken der Regie.

1. Akt

Montagnachmittag

(Wenn sich die Szene auf die linke Seite bezieht und keine andere Regieanweisung steht, soll die rechte Seite pantomimisch, schreiben, stumm telefonieren, Ordner holen, blättern, Rechner benutzen, Notizen machen, Papierkorb durchsuchen etc. Genauso ist es umgekehrt. Bei Bedarf kann auch ab und zu ein Statist als Boten/Postjunge fungieren. Anweisung nach Regie)

1. Szene:

Susi, Laura, Hubsi

(Rechts im Büro steht Hubsi vor dem Spiegel, sprays Mundspray in den Mund und parfümiert sich intensiv ein. Kämmt sich die Haare, kontrolliert Krawatte, Anzug, benutzt Ohrenstäbchen etc. Links Laura an linkem Pult, schreibt auf Notizblock, sie trägt ein dunkles Kostüm, ist etwas konservativ frisiert. Ihr Schreibtisch ist tipptopp aufgeräumt. Susi neben ihr, sehr modisch und stark geschminkt, enger Minirock, Horror-Frisur, grauenhaftes Chaos auf Pult, telefoniert in voller Lautstärke)

Susi: Nein, nicht erst morgen früh, heute muss die Fracht in Italien sein. – Nein, Herr Merkel, Stau vor dem Gotthard lass ich nicht gelten. Das ist mir wurst, wie sie das machen, von mir aus transportieren sie das Zeug mit dem Maultier über den Gotthard. Heute Abend ist die Fracht über der Grenze oder sie kriegen in Zukunft keine Aufträge mehr von unserer Firma. Haben wir uns verstanden? Tschüss! (knallt den Hörer auf die Gabel) Idiooooooooooooooot!

Laura: Nicht besonders nett, wie du mit diesem Spediteur umgehst, Susi.

Susi: Was heisst hier nett? Mit nett sein kommt man heutzutage nicht weit im Leben, Laura. Diesem lahmarschigen Typ muss man sofort sagen, wo's langgeht, sonst klappt rein gar nichts. Ich bin schliesslich verantwortlich für die Logistik.

Laura: Man könnte es auch etwas freundlicher sagen.

Susi: Kann man, nützt aber nichts. (von rechts nun im Sturmschritt Hubsi, knallt Laura eine dicke Beige A-4-Blätter auf das Pult)

Hubsi: Frau Heidenreich, bitte kopieren sie mir das alles dreimal, in einer halben Stunde habe ich es auf meinem Schreibtisch. (Die Frauen wirft es fast um vor seiner „Wolke“)

Laura: Aber Herr Kunze, kann das nicht der Lehrling erledigen? Ich habe so viel Arbeit, ich weiss gar nicht, wie ich das alles rechtzeitig schaffen soll.

Hubsi: Schneller arbeiten, Frau Heidenreich, dann ist man am Abend müde und die Arbeit erst noch erledigt. Hopp-hopp, zack-zack! (zu Susi) Frau Lager, etwas mehr Ordnung auf ihrem Pult wäre wünschenswert (flotten Schrittes rechts ab in sein Büro, Susi schaut ihm nach, verdreht die Augen, murmelt eher für sich)

Susi: Blödmann.

Laura: (starrt auf die vielen Papiere) Wie soll ich das alles bloss schaffen? Heute Morgen gab er mir schon eine riesige Statistik und jetzt das noch. Meine ganze andere Arbeit bleibt liegen.

Susi: Du musst dich einfach mehr wehren, Laura, diese Stinkbombe betreibt doch Mobbing mit dir aufs Gröbste. Hast du das denn noch nicht bemerkt?

Laura: Natürlich habe ich es bemerkt. Am liebsten würde ich kündigen. Aber beim derzeitigen Arbeitsmarkt ist es auch nicht so einfach, einen guten Job zu erwischen. Das weißt du so gut wie ich.

Susi: Klar. Und er weiss das so gut wie du. Und wie ich... nun mach halt, dann hast du es hinter dir. Sonst kriegt der alte Uhu noch einen Anfall. (Laura geht nach hinten hinaus. Das Telefon klingelt, Susi nimmt ab) Lager! – Herr Klinker, was gibt's? Wie?! Die Lieferung für Bangkok? Was?! Die ist in Singapur gelandet? Oh... und diejenige von Singapur in Bangkok? Oh... das tut mir leid, Herr Klinker, da muss ich was verwechselt haben. Natürlich, kommt nicht wieder vor. --- Sonst eine Meldung an den Direktor? Ein anderer Job? Ja ja, ich gebe mir Mühe... Sorry... (legt auf) Rutsch mir doch! (Von rechts Hubsi)

2. Szene:
Susi, Hubsi, Felix

Hubsi: Wo ist denn diese Frau Heidenreich schon wieder hin?

Susi: Die haben sie doch vorhin zum kopieren geschickt.

Hubsi: Hat sie die Statistik erledigt, die ich ihr heute Morgen gab?

Susi: Soviel ich weiss, nicht. Ist halt ziemlich überfordert, die Arme.

Hubsi: Sie sagen es, Frau Lager. Zu Beginn war sie ja noch ganz tüchtig, aber seit sie aus ihren Ferien in Amerika zurück ist, hat sie stark nachgelassen. Möchte ja mal wissen, was die dort drüben so getrieben hat.

Susi: Erzählt hat sie nicht gerade viel. Ist wahrscheinlich mit dem Rucksack durch den Yellowstone Park gewandert und hat in Höhlen übernachtet.

Hubsi: Hat ja auch keinen Freund, so viel ich weiss, da wird ihr gar nichts anderes übrig bleiben.

Susi: Wundert mich ja nicht bei dieser Aufmachung, ich meine, so, wie die immer rumläuft. Sollte sich mal ein Beispiel an mir nehmen.

Hubsi: Sie geben mir das Stichwort, Frau Lager. Sie sehen wieder mal zum Anbeissen aus. (Spray in Mund) Ich komme noch mal auf mein Angebot vom Freitag zurück. Wie wär's mit einem Abendessen und nachher gehen wir noch in eine schnuckelige Bar?

Susi: Und dann noch auf einen Kaffe zu ihnen? Danke, Herr Kunze. Da gehe ich doch vorher mit dem Senior Chef in den Swinger-Club!

Hubsi: Sehr witzig. Sie sollten nicht immer so abweisend zu mir sein, Frau Lager, sie wissen, ich kann meine Einstellung meinen Angestellten gegenüber jederzeit ändern.

Susi: Das weiss ich, Herr Kunze. Das weiss ich nur allzu gut! (hämmert verbissen auf den Tasten herum)

Hubsi: Frau Lager, nun seien sie doch mal ein bisschen locker! (das Telefon auf Hubsi's Schreibtisch klingelt, er geht nach rechts, nicht ohne Susi vorher gönnerhaft in die Wange zu kneifen) Dringende Geschäfte. Wir unterhalten uns noch.

Susi: (schaut ihm nach) Blödmann. (von hinten Felix)

Felix: Morgen, Susi, ist der Kunze in seinem Büro?

Susi: Soeben wieder reingezischt. Am telefonieren. *Dringende Geschäfte*, sagt er. Wahrscheinlich eher eine von seinen diversen Freundinnen.

Felix: Also Susi, was du immer denkst! Der Hubsi ist schwer verheiratet.

Susi: Ist doch kein Hinderungsgrund für den.

Felix: Aber so was solltest du nicht so laut sagen. Angenommen, der hört das mal, der könnte dich glatt verklagen und dann hast du einen Prozess am Hals, das kannst du nie im Leben bezahlen, das ist soooo teuer und dann bist du ein Sozialfall und landest in der Gosse.

Susi: So schnell geht das nicht, Felix. Bist einfach ein Angsthase. Ich nicht! Ich sage immer das, was ich denke. Und der Hubsi macht mir keine Angst, der nicht! (sie überlegt nun, dann fängt sie kramphaft an, auf ihrem Pult und in diversen Ordnern zu suchen)

Felix: Habe übrigens was flüstern gehört, der Kunze werde befördert. Ob das wohl stimmt?

Susi: Dem trau ich alles zu. Arschkriecher sind schon immer am weitesten gekommen im Leben. Himmel noch mal, wo hab ich denn diese Unterlagen?

Felix: Aber Susi! Der Kunze hat vielleicht nicht immer die feinsten Umgangsformen, aber andererseits... andererseits hat er...hat er... (er weiss auch keinen besseren Grund, zuckt die Schultern.) Der Seniorchef soll ja ganz begeistert von ihm sein, weil er so viele Aufträge an Land zieht in letzter Zeit. – Von mir hast du das aber nicht!

Susi: Der Alte ist ganz begeistert von ihm? Aha. – Nun ja, im Grunde genommen macht er seinen Job ja gut als Verkaufsleiter und Personalchef. Und im Prinzip hat man es ja auch gut mit Hubsi.

Felix: (bitter) Ja, vor allem, wenn man alles so macht, wie er es gerne hat. (Pause) Wo ist Laura?

Susi: Am kopieren. Hubsi hat sie mit Arbeit zugedeckt. Na ja, da macht sie wenigstens nichts Dümmeres.

Felix: Ich finde, das müsste Laura nicht ständig machen. Sie ist schliesslich Verkaufs-Assistentin und äusserst tüchtig und kompetent. Unser grösster Kunde hat mir das gerade heute Morgen wieder bestätigt.

Susi: Die Maierling AG hat sie gelobt? Aha. Na ja, wenn ich mir das recht überlege, du hast recht. Sie ist wirklich eine grossartige Schafferin und dass Hubsi sie so gemein schikaniert, ist einfach unerhört. – Verflixt, wo habe ich denn das Zeug wieder hingelegt!

Felix: Man hört munkeln, sie soll zur Verkaufsleiterin befördert werden, als Nachfolgerin von Hubsi. Wobei – von mir hast du das aber nicht!

Susi: Was??!! Verkaufs-Leiterin? Die?! Aber das ist doch nicht möglich! Ich dachte, ich krieg mal den Job und jetzt... ich meine... **warum**??!

Felix: Warum nicht? Laura hat eine super Ausbildung, sie ist kompetent und zuverlässig. Sei mir nicht böse, aber du bist ein solcher Chaot, DU als Verkaufs-Leiterin... das sehe ich eher nicht. ... (hat eine dünne Aktenmappe unter ihrem Chaos hervorgezogen) Suchst du das?

Susi: (ist absolut fassungslos) Also... also... also!!! (reisst ihm Akte aus Hand) Gib her!

Felix: (schaut auf Lämpchen auf Susis Tisch) Aha! Er hat sein Telefonat beendet, dann gehe ich mal rein. (Felix nach rechts. Will Hubsi die Hand geben, welche dieser ignoriert. Felix setzt sich. Sie reden stumm miteinander)

Susi: (ihr Gesicht ist wütend verzogen) Diese Beförderung werde ich verhindern, darauf kannst du Gift nehmen. Nicht mit mir, Laura, mit MIR nicht!

3. Szene:

Susi, Cornelia (Felix, Hubsi)

(Von links Cornelia, etwas ältlich, wirkt sehr gestresst, etwas mürrisch und leidend)

Cornelia: Wo ist Frau Heidenreich?

Susi: Die? Oh... ich glaube, sie ist auf der Toilette. Wohl ihr Make-up auffrischen. Das dritte Mal übrigens heute. Find ich echt das Letzte, wenn sie mich fragen, Frau Atzenhuber. Man sollte doch annehmen, dass wir besseres zu tun haben, nicht wahr. Hubsi sagt das übrigens auch.

Cornelia: Ein übler Virus geht um, habe ich gehört.

Chef: (Den Chef hört man nur immer von links brüllen) Frau Atzenhuber!!! (Cornelia zuckt zusammen)

Cornelia: Ich komme, Herr Direktor. (leiser an Susi gewandt) Der Chef hat ihn auch schon erwischt.

Susi: Den Hubsi?!

Cornelia: Nein, den Virus! Verbringt die Hälfte des Tages auf der Toilette, der Ärmste. Ich kann mir vorstellen, wie schlecht es Frau Heidenreich geht. Ich selber fühle mich auch gar nicht wohl.

Susi: Aha. Na ja, gut, mit so einem Durchfall ist mal wohl echt gestraft. Die arme Laura kann einem wirklich Leid tun. – Wollten sie was Bestimmtes, Frau Atzenhuber?

Chef: Frau Atzenhuber!!! (zuckt noch mehr zusammen)

Susi: Der hat ja wieder ne Scheisslaune.

Cornelia: (nervös) Er ist nur etwas nervös. Bekommt Besuch aus Übersee. Gut, passen sie auf. Frau Heidenreich soll in der Cafeteria unten vier Berliner besorgen und vier Kaffee. In genau fünf Minuten.

Susi: Ich sag's ihr, Frau Atzenhuber.

Chef: (brüllt) Frau Atzenhuber!!! (Cornelia schaut leidend auf Cheftüre)

Cornelia: Es geht ihm gar nicht gut heute. (hastig links ab)

Susi: Dem geht's doch schon seit längerem nicht mehr gut, dem alten Patriarchen. Wäre an der Zeit, dass der Junior den Betrieb endlich übernimmt. Wenn er denn mal aus Amerika zurückkäme. (Sie beugt sich wieder über ihren PC und schreibt)

4. Szene:

Felix, Hubsi, Laura, Susi

Felix: Es tut mir leid, Herr Kunze, aber ich weiss wirklich bald nicht mehr, wie ich das alles verbuchen soll, damit ich es mit meinem Gewissen vereinbaren kann.

Hubsi: Machen sie keinen Aufstand, Gerber, das ist doch keine Sache.

Felix: Nun, ich finde 5'000 Euro für Kundengeschenke an einen einzigen Kunden schon noch unerhört viel Geld. Angenommen, der Seniorchef will eine Erklärung von mir und ich weiss nicht, wie ich ihm das erklären soll, und angenommen, sie werden mich dann aus irgend einem Grund nicht unterstützen, dann bin ich meine Stelle auf der Stelle los und der könnte mich glatt verklagen und dann hängen die mir womöglich noch einen Prozess an, das könnte ich ja nie im Leben bezahlen und in Nullkommanichts wäre ich ein Sozialfall und lande in der Gosse.

Hubsi: Regen sie sich ab, Gerber. Ich übernehme die Verantwortung, das habe ich Ihnen schon tausendmal gesagt

Felix: Aber ich bin der Buchhalter! Und diese hohen Zahlungen an Herrn Steffisburg sind meiner Meinung nach...

Hubsi: ... Peanuts, Gerber, alles Peanuts! Nun seien sie nicht immer so pingelig. Und machen sie nicht immer gleich in die Hose. Sie wissen doch, dass sich der Chef um so läppische Sachen wie Verbuchungen nicht kümmert.

Felix: Aber mal angenommen der Chef...

Hubsi: Der Chef weiss von nichts! Und dabei soll es auch bleiben, Herr Gerber. (drohend) Oder soll ich dem Alten mal erzählen, dass **sie** seit 10 Jahren... ??!!

Felix: Nein, nein!!

Hubsi: Dann ist es ja gut. Ich sehe, wir verstehen uns. Und jetzt gehen sie in ihre Buchhaltung, ich habe noch dringende Geschäfte zu erledigen. (beugt sich tief über ein Papier auf seinem Pult)

Felix: Aber Herr Kunze, angenommen...

Hubsi: (ohne den Kopf zu heben) Auf Wiedersehen, Herr Gerber. (Felix steht auf und geht wie ein geprügelter Hund wortlos an Susi vorbei. Gleichzeitig hastig Laura von hinten mit einer dreimal so grossen Beige A-4 Blätter)

Laura: Guten morgen, Felix. Wie geht's? Du siehst so deprimiert aus?

Felix: Siehst auch nicht viel besser aus.

Laura: Es ist auch zum Davonlaufen. Heute ist wieder mal Montag auf allen Etagen. Ich würde am liebsten nur noch weinen.

Felix: Du Arme. Wie wär's mit Pizza nach der Arbeit?

Laura: Gern. Wenigstens ein Lichtblick heute. Bis später. (Felix ab, Laura geht mit ihrem Stapel Papiere nach rechts. Im Vorbeigehen sagt Susi)

Susi: Schon fertig? Wow, ging aber zackig mit diesen Kopien. (Laura legt die Papiere auf das Pult von Hubsi)

Hubsi: (Streng) Was soll das?

Laura: Die dreifachen Kopien, die sie gewünscht haben. Ich hab's erledigt.

Hubsi: Was für Kopien? (blättert sie flüchtig durch, springt auf) Sie chaotisches Frauenzimmer!
In den Reisswolf habe ich gesagt. Vernichten! Nicht kopieren! Wie dumm kann man eigentlich noch sein? In den Reisswolf!

Laura: Aber... aber... wieso... aber nein... sie haben gesagt dreimal kopieren und zwar sofort und....

Hubsi: (brüllt) Frau Lager! Sofort hier her! (Susi, die mit einem Ohr nach rechts gelauscht hat, springt sofort auf)

Susi: Herr Kunze?

Hubsi: Frau Lager, sie sind meine Zeugin, was habe ich vor wenigen Minuten zu Frau Heidenreich gesagt? Kopieren oder vernichten?

Susi: (schaut von einem zum anderen) Aää... ich weiss gar nicht so recht... sie wissen doch, dass ich immer alles vergesse.

Laura: Aber Susi, gerade vorhin hast du noch gesagt, dass...

Hubsi: (drohend) Sie kennen meine Einstellung in Bezug auf ihre Arbeitsleistung, Frau Lager?

Susi: Ja... ääh... soweit ich mich erinnere, haben sie gesagt, in den Reisswolf damit.

Laura: Susi!!

Hubsi: Eben. In den Reisswolf und nicht kopieren. Sie sind eine Katastrophe, Frau Heidenreich! Verschwinden sie aus diesem Büro, aus meinen Augen! (Laura stürzt mit verzweifeltem Gesicht aus dem Büro, Hubsi brüllt ihr nach) Nehmen sie den unnötigen Krempel gefälligst mit! (Laura stürzt zurück, nimmt den Stapel Papiere an die Brust, wirft ihn auf ihr Pult und setzt sich verzweifelt hin, fährt sich verstört durch ihre Haare. Susi geht mit verächtlichem Gesicht wieder an ihren Pult. Hämmert auf die Tasten ein)

5. Szene:

Susi, Laura, Cornelia (Hubsi)

(von links Cornelia, gestresst)

Cornelia: Frau Heidenreich! Haben sie den Kaffee und die Berliner?! Er schäumt schon!

Susi: Der Kaffee? (dreht nicht einmal den Kopf)

Cornelia: Nein, der Chef!

Laura: Was für Kaffee? Was für Berliner?

Cornelia: Nun sagen sie bloss, sie haben das nicht gemacht? Frau Lager, haben sie das denn Frau Heidenreich nicht ausgerichtet?

Susi: Natürlich hab ich es ihr gesagt. Sie wird es vergessen haben. (starrt verbissen auf ihren Bildschirm)

Laura: Was vergessen? Ich vergesse nie etwas!

Cornelia: Der Chef wünschte punkt halb vier Uhr vier Kaffee und vier Berliner. Und jetzt ist es punkt halb vier. Er ist ohnehin so schlechter Laune heute. Wichtiger Besuch hat er gesagt. Bringen sie mir um Gottes Willen den Kaffee und die Berliner oder er schäumt über.

Laura: Aber Susi hat mir nichts gesagt, ganz sicher nicht. Das wüsste ich doch!

Susi: Ich hab's dir gesagt, bevor du zu Hubsi rein bist. Bist halt ein bisschen verwirrt heute. Nun hol halt die Sachen, bevor der Chef ausrastet und Frau Atzenhuber einen Herzinfarkt bekommt.

Laura: Aber wieso denn immer ich? Das ist doch eigentlich die Arbeit vom Lehrling. (schüttelt verwirrt den Kopf und hastet nach hinten ab)

Cornelia: Was ist denn blass mit Frau Heidenreich los? Im ersten Jahr war sie so tüchtig und zuverlässig und sei ein paar Wochen... ich weiss nicht....

Susi: Neue Besen kehren immer gut, Frau Atzenhuber, das wissen sie doch. Sie lässt einfach nach.

Cornelia: Nein, das kann es nicht sein... so ein rapider Absturz... da stimmt doch irgendwas nicht.

Susi: Wenn sie meine Meinung wissen wollen...

Cornelia: Nicht unbedingt.

Susi: (redet unbeirrt weiter) Sie ist vor allem so zickig und unkonzentriert, seit sie aus Amerika zurück ist. Völlig hirnlos, die Gute. Hubsi... ich meine... Herr Kunze hat das auch schon festgestellt. ER ist gar nicht mehr zufrieden mit ihr. Ich kann überhaupt nicht verstehen, wie man eine so unzuverlässigen Person als Verkaufs-Leiterin vorschlagen kann.

Cornelia: (überrascht) Wer sagt denn so was?

Susi: Man ist orientiert, Frau Atzenhuber. Und wohin wird denn der Hubsi befördert, wenn Laura seinen Job übernimmt?

Cornelia: Wer sagt, dass Herr Kunze befördert wird?

Susi: Man hört so einiges. Und wenn Hubsi befördert wird und das Heidi auch, dann könnte man auch mal an mich denken. Schliesslich bin ich auch schon länger in dieser Firma.

Cornelia: Aber Frau Heidenreich hat doch die weitaus bessere Ausbildung wie sie, Frau Lager, ausserdem kann sie vier Fremdsprachen. Und vor allem ist sie sehr verschwiegen.

Susi: Das bin ich auch. Tratsch ist nicht mein Stil, Frau Atzenhuber. (hämmert wieder auf ihren Tasten herum. Cornelia schaut sie zweifelnd an, dann links ab)

6. Szene:

Susi, Werner, Laura (Hubsi)

(Von hinten Werner Steffisburg. Geschniegelter Lackaffe in seinem ganzen Gehabe. Er spricht sehr gönnerhaft und ist ein richtiges Ekelpaket)

Werner: Guten Morgen, meine Schöne, wie ist das werte Befinden? Ja, was sehe ich denn da, die junge Frau Lager ganz alleine? Wunderbar, meine Gute, dann können wir doch gleich ein bisschen intelligent plaudern zusammen. Sie sehen wieder mal zum anbeissen aus, wenn ich mir die kühne Bemerkung erlauben darf.

Susi: (bissig) Überanstrengen sie sich nicht.

Werner: Tzz... tzz.... was für ein unfreundliches Gesicht am Wochenanfang. Kommen sie, Susi Darling, zaubern sie ein Lächeln auf ihr Beauty face.

Susi: (kurz angebunden) Der Kunze ist im Büro. Gehen sie doch einfach rein. Und ersparen sie mir ihr Gesülze, mir ist ohnehin schon schlecht.

Werner: Nanüchen, spür ich da eine gewisse Animosität aus ihren Worten? Schätzchen, das finde ich aber gar nicht nett. Ich bin schliesslich ein guter Kunde der Winter Corporate. Ein bisschen freundlicher mit mir sein und als Äquivalent gibt es wieder eine grosse Bestellung von mir. Ist doch ein fairer Vorschlag, oder nicht? (tätschelt ihr die Wange, sie schlägt ihm die Hand weg)

Susi: Pfoten weg!

Werner: (lacht meckernd) Ich delektere das, wenn Frauen etwas zickig sind. Aber nicht ständig, Honey, Das habe ich nämlich nicht verdient. Aber ich bin überzeugt, so ganz sukzessiv werden auch sie mich noch lieben.

Susi: Das sehen ich eher weniger so. Wie gesagt, der Kunze ist frei.

Werner: Bitte, dann eben nicht. Es gibt viele schöne Frauen, die nur auf den Steffisburg warten. (richtet pikiert seine Krawatte)

Susi: So sehe ich das auch. Wie gesagt, der Kunze wäre frei.

Werner: Gut, gut, gut, ich gehe! Eine Anmeldung braucht es ja nicht, mein guter alter boy friend Hubsi wartet sicher schon ganz sehnsgütig auf mich und ich bin ja hier praktisch wie zu Hause. (Geht rechts rein, ohne anzuklopfen) Morning, Hubsi, bist du wach?! Freude herrscht, der Steffisburg ist da!

Susi: (schaut ihm nach) Blödmann.

Hubsi: Mach die Türe zu und vor allem nicht so ein Krach. (Von hinten Laura hastig mit Tablett, Berliner und Kaffee)

Susi: Laura, was heisst das Wort delekteren?

Laura: (gestresst) Aää.... geniessen. Warum?

Susi: Nur so. (schüttelt den Kopf) Blödmann, sprich doch mal deutsch! (und schreibt weiter. Laura klopft an die linke Türe, der Chef brüllt „Herein“ sie geht hinein)

7. Szene:

Susi, Dolly (Hubsi, Werner)

(Von hinten erscheint Dolly. Eine typisch amerikanische, ziemlich schrille Figur, mit viel zu engen Kleidern, zu hohen Schuhen, zu kurzem Rock, aufgetürmten unechten blonden Haaren, falschen Wimpern – einfach grauenhaft. Sie sieht äussert schlecht, verträgt aber keine Kontaktlinsen und trägt aus Eitelkeit keine Brille. Geht daher etwas unsicher und stösst durchaus mal an Kanten und Tischen ihre Hüften an, oder fällt fast um, weil sie über die Kabel stolpert)

Dolly: Hi, everybody here I am!

Susi: Gott im Himmel, wo sind **sie** denn entsprungen?!

Dolly: Pardon?

Susi: Sie haben sich wohl im Büro geirrt, meine Gute. Wir sind eine Uhren-Fabrik und kein Film-Studio.

Dolly: Film-Studio? No dear, ich suche doch nicht eine Filmstudio. Not in Germany. So etwas man findet nur in Amerika. Who are you?

Susi: Wer ich bin? Ich bin Miss Lager, I am zuständig for the spedition. And... and... to whom do you want, please? (Ihre Aussprache ist grauenhaft)

Dolly: Oh, please, dear, sie können sprechen deutsch with mee. Ich spreche ausgezeichnet das German. Und ich liebe das deutsche Sprache, es ist deshalb keine problem for mee. Absolutely not!

Susi: Gott sei Dank! Also, was wollen sie? Ich meine, womit kann ich ihnen helfen?

Dolly: I'm Dolly Freeman. Directly from New York! Best town in the world! I'm looking for Mister Winter. I'm engaged to him.

Susi: Super, wie die deutsch spricht.! (dann etwas unsicher) Also.. was sind sie? Engaged? Sie meinen, sie haben ihn engagiert?

Dolly: No, dear, ich bin verliebt...no... verlobt... genau, verlobt! Er ist meine Verlobter.

Susi: Der Winter ist ihr Verliebter... ääh...Verlobter?!

Dolly: That's' it!

Susi: Verzeihung, aber da kann irgendwas nicht stimmen. Der Winter ist verheiratet und das seit 40 Jahren und das grauenhaft fest. Ich meine – haben sie seine Alte schon mal gesichtet?

Dolly: Pardon?

Susi: Ich meine – haben sie seine Alte schon mal richtig angeschaut? Der Boss ist so fest verheiratet, der würde sich niemals trauen, über den Zaun zu gucken.

Dolly: Pardon? I'm sorry, I don't understand you, honey.

Susi: (genervt) The Chef is besetzt! Und überhaupt - much zu alt für sie!

Dolly: Oh dear, das sein eine missanderstanding. Ich spreche natürlich von die junge Mister Winter. Wo ist er?

Susi: In Amerika.

Dolly: Oh, no dear, that's not possible. Er muss sein hier. Mir man sagte.... .

Susi: Ich weiss nicht, wer oder was ihnen was erzählt hat, aber der Juniorchef ist in Amerika und den hat keiner je gesehen und wahrscheinlich wird ihn auch keiner je hier sehen. Sie können also gleich wieder zurück fliegen auf ihr beschissenes New York. Good bye, Miss Freeman. (steht auf und sucht demonstrativ irgendwelche Ordner)

Dolly: (schüttelt den Kopf) Impossible person! (geht hinten wieder hinaus) Incredible! (dann hört man, wie sie die Treppe hinunterfällt) My goodness! (Jedes Mal, wenn Dolly wieder auftaucht, hat sie irgendwo einen weiteren blauen Flecken)

Susi: (schaut etwas desinteressiert zur hinteren Türe, fragt ziemlich leise) Haben sie sich was gebrochen? (sucht ungerührt weiter) Hoffentlich ihr dämliches Maul.

8. Szene:
Werner, Hubsi, Susi, Laura

Werner: (hat sich in Zwischenzeit in Besuchersessel gesetzt, Zigarillo angezündet, Beine übereinander geschlagen, schleimig) Auch so ein liebenswürdiges Gesicht am heiteren Montag. Sehe ich da zufällig gewisse Ressentiments auf deinem Gesicht, mein Lieber? Aber, aber, aber!! Das hat der liebe Steffisburg nun gar nicht verdient. (dann wird er eiskalt) Und?! Was ist los? Ich habe noch keine Überweisung gesehen auf meinem Konto.

Hubsi: (windet sich) Ich weiss, der Buchhalter macht Probleme.

Werner: Hubsi-Boy, das hör ich aber gar nicht gerne. Wir haben ein Agreement.

Hubsi: Ich weiss, aber ich dachte doch nie, dass der Gerber so kompliziert wird. Ich hatte ihm gesagt, dass...

Werner: Pass mal auf, Hubsi-Boy, es ist für mich absolut irrelevant, was du diesem Pfennigfuchser erzählst, verstehst du. Die Quintessenz vom Ganzen ist doch einfach die Tatsache, dass ich immer noch keine Moneten auf meinem Konto habe. Capito, amigo?

Hubsi: Ich sagte doch, das klappt schon noch.

Werner: Okay, wenn das anyway noch nicht abgebucht ist, dann erhöhen wir das Ganze doch am besten gleich auf 10'000 Piepen.

Hubsi: Aber Werner, das kannst du doch nicht machen!

Werner: But yes, mein Lieber, I can! Wir haben nämlich ein Agreement. Ich schanze dir die Aufträge zu und die speziellen Abrechnungen, die drüber laufen, die teilen wir uns. Und jetzt benötige ich halt etwas mehr, weil ich auch grössere Ausgaben hatte. Und im Moment bin ich ganz leicht illiquid, wenn ich mich mal so salopp ausdrücken darf.

**(Von links Laura, setzt sich hastig an ihren Pult, schaut Susi an)*

Laura: Was ist eigentlich los mit dir, Susi? Seit einiger Zeit fällst du mir ständig in den Rücken. Ich habe dir doch nichts getan.

Susi: Pass mal auf, Laura, gib bitte nicht mir die schuld, wenn du so chaotisch in der Weltgeschichte herumirrst. Ich habe ganz sicher nichts gegen dich. Jeder muss selber schauen, wie er im Leben zu Recht kommt. Lass mich einfach in Ruhe.

*

Hubsi: Aber ich habe dir schon deine Ferien in Amerika bezahlt für die ganze Familie. Gerber hat fast einen Schlaganfall bekommen. Du bringst mich echt in die Klemme. Wie soll ich so was denn erklären?

Werner: Ja, Hubsi, das ist absolut not my problem. Verbuch es unter amerikanischen Werbekosten. *American acquisition!* Etwas mehr Fantasie walten lassen, Hubslein, Fantasie, du verstehst.

Hubsi: (muckt auf) Das ist keine Fantasie mehr, das ist die reinste Erpressung!

Werner: (beugt sich drohend vor, packt Hubsi an der Krawatte und zieht ihn über den Pult) Pass mal auf, mein Lieber. Ich bin ja nicht nachtragend, aber ab und zu ganz leicht empfindlich. Und deshalb liebe ich das ganz und gar nicht, wenn mein Geschäftsfreund anfängt, rumzuzicken. Dass du mit mir zusammen arbeitest, war rein fakultativ, verstehst du. Und dass man bei so lukrativen Geschäften ein weißes Westchen behalten kann, mein Lieber ist natürlich absolut illusorisch? Capito?

Hubsi: Aber ich dachte doch...

Werner: Denken ist Glücksache, Hubsi-Boy. Und jetzt den Schwanz einziehen, nachdem ich mir für dich den Arsch aufgerissen habe, ist absolut inakzeptabel, verstehst du. Da werde ich dann ganz schnell ganz leicht sauer. (knallt Hubsi zurück, setzt sich wieder hin)

Hubsi: (zieht an seiner Krawatte) Natürlich, Werner. Ich tu ja auch mein Möglichstes. Aber du weisst doch auch, dass mich das meinen Job kosten kann. So fest sitze ich nun auch wieder nicht im Sattel und...

Werner: (steht einfach auf) Hubsi-Boy, Details interessieren mich nun überhaupt nicht. Du kennst meine Einstellung. See you later, alligator. (geht links ab, Hubsi folgt ihm genervt, bleibt an der Türe stehen. Werner geht an Susi vorbei, hebt die rechte Hand zum Tätscheln)

Susi: Ich warne sie!

Werner: (schneidet ihr eine Grimasse, geht zu Laura. Ruft euphorisch) Meine liebe Frau Heidenreich!

Laura: (ohne den Kopf überhaupt zu heben) Versuchen sie es gar nicht erst.

Werner: (lacht meckernd) Ich liebe so kratzbürstige Bürogummis! Bye, bye, Ladies! (hinten ab)

Susi: (Schaut ihm nach) Blödmann. (dann sieht sie Hubsi, lächelt verbissen auf den Zähnen) Ein netter Mensch, dieser Herr Steffisburg! (hämmert auf die Tasten ein. Laura schüttelt nur verächtlich den Kopf)

9. Szene:

Susi, Laura, Cornelia, Stefan, Hubsi

(Von links Cornelia mit Stefan)

Cornelia: Meine Damen und Herren, darf ich ihnen unseren neuen Mitarbeiter, Herrn Stefan Maibach vorstellen.

Susi: Neuer Mitarbeiter? Wieso neuer Mitarbeiter?! Ich hör wohl nicht richtig. Ich dachte, wir haben Personalstopp?

Cornelia: Das haben wir auch - unter anderem. Herr Maibach ist Wirtschaftspsychologe.

Susi: Wirtschaftspsychologe? Was ist das denn?!

Stefan: (rattert die Erklärung nur so runter) Wirtschaftspsychologen sind vor allem im Personalwesen und im Bereich der betrieblichen Organisation tätig. Ich kümmere mich z.B. um Personalauswahl und -entwicklung oder begleite Entwicklungsgs- und Veränderungsprozesse in Betriebsstruktur und -management. Schulungen und Trainings gehören natürlich ebenfalls zu meinem Aufgabenspektrum.

Hubsi/Susi: (haben kein Wort verstanden) Aha....

Laura: (steht auf, gibt ihm die Hand) Freut mich sehr, Herr Maibach, ich nehme an, sie machen auch innerbetriebliche Beratungen und Coaching? (Stefan nickt anerkennend) Auch als Dienstleistung für externe Kunden? (wieder anerkennendes Nicken) Wunderbar! Das tut dieser Firma nur gut. Ich bin übrigens Laura Heidenreich und verantwortlich für den Verkauf Mittlerer Osten.

Stefan: Freut mich, Frau Heidenreich. Hab schon viel Gutes von ihnen gehört vom Chef.

Laura: (ganz erfreut) Tatsächlich?!

Stefan: Absolut, tüchtig und zuverlässig. Das sieht man auch zum Beispiel an der vorbildlichen Ordnung auf ihrem Schreibtisch.

Susi: (schiebt sofort ein paar Blätter auf die Seite, bleibt störrisch sitzen) Ich bin Susi Lager und zuständig für die Logistik.

Stefan: (freundlich) Hoffentlich finden sie noch die Destinationen auf ihrem Pult.

Susi: (lächelt ihm zu, aber man merkt, dass sie ihm am liebsten ihr Lieblingswort an den Kopf werfen würde) Wer Ordnung auf dem Schreibtisch hat, ist nur zu faul zum suchen, Herr Wirtschaftspsychologe.

Hubsi: (gibt ihm die Hand wie ein toter Fisch) Kunze, Hubert Kunze, Personalchef und Verkaufs-Leiter oll over the Word, sozusagen. Ich mache alles und jedes und bin derjenige, der am meisten Arbeit hat, sozusagen.

Stefan: Freut mich. Wir werden uns sicher noch näher kennen lernen. Ich würde mich dann ganz gerne mit jedem einzelnen über seinen Job und seine Arbeitsabläufe unterhalten.

Cornelia: Kommen sie, Herr Maibach, ich zeige ihnen noch die restlichen Büros, die Spedition, das Lager und so weiter und stelle sie noch unseren anderen Mitarbeitern vor. (beide hinten ab)

10. Szene:

Hubsi, Susi, Laura

Susi: Wirtschaftspsychologe! Auf so was habe ich mein Leben lang gewartet. Oberstudierter Heini, keine Ahnung von Logistik, steckt überall seine Nase rein und das erste, woran so einer doch denkt, ist Reorganisation und Leute entlassen.

Hubsi: (nachdenklich) Komisch. Von dem Neuen hat mir der Alte gar nichts gesagt. Sonst bespricht er doch immer alles mit mir. Schliesslich bin ich fürs Personal zuständig.

Susi: Ist doch typisch für den Chef. Der ist doch bekannt für unliebsame Überraschungen.

Laura: Ich finde ihn sehr nett.

Susi: Den Alten?

Laura: (ganz verträumt Richtung Aussentüre) Nein, den Neuen.

Hubsi: Die Nettigkeit ist schnell vorüber, wenn er merkt, was für eine Chaotin sie sind, meine Liebe.

Laura: (wird plötzlich heftig) Ich bin keine Chaotin! Ich bin sehr gut in meinem Beruf! **Sie** sind derjenige, der ständig Mobbing mit mir betreibt und probiert, mich rauszukeln. Und zwar seit dem Moment, als ich ihnen sagte, sie hätten eine schlechte Personalpolitik und ihre Verkaufsstrategie sei mehr wie seltsam.

Hubsi: Das ist doch eine Unverschämtheit, das ist eine Unterstellung! Was fällt ihnen eigentlich ein?! Ich betreibe mit niemandem Mobbing – das habe ich gar nicht nötig.

Laura: Natürlich haben sie es nötig, weil sie nämlich selber eine Katastrophe in ihrem Beruf sind.

Susi: Wow! Laura, pass auf, was du sagst, wenn der Chef erfährt, was du Herrn Kunze da unterstellst...

Laura: Der weiss ja von nichts, das ist ja das Drama. Hat keine Ahnung, was in seiner Firma so alles passiert. Mir reicht es jetzt einfach, ich muss mir das nicht länger bieten lassen.

Hubsi: Hoppla, Frau Heidenreich, nicht so aufmüpfig. Sonst lernen sie mich dann mal von einer anderen Seite kennen.

Laura: Die andere Seite kann gar nicht schlimmer sein. Ich lass mich nicht mehr von ihnen schikanieren. Und wenn der Juniorchef hierher kommt, dann können sie aber was erleben. Er wird mich sicher beschützen.

Hubsi: Der Juniorchef kommt hierher? Woher wissen sie das?

Susi: So ein Quatsch! Was hat der denn mit dir zu tun? Du kennst den ja gar nicht.

Laura: (starrt beide an, sie ist selber über ihre Worte überrascht, die folgenden Sätze kommen völlig spontan, ohne nachzudenken, hastig herausgesprudelt) Doch doch, ich kenn ihn... ich... ich habe ihn in Amerika kennen gelernt... ich habe... habe.. während meiner Ferien dort die Filiale besucht und wir haben uns kennen gelernt... undundund... und er hat mich zum Essen eingeladen... und wir haben uns verliebt... und jetzt sind wir verliebt... undundund ... total verliebt... undund...jawoll! Wir sind ein Paar! (sprachloses Anstarren der anderen zwei)

Susi: Du machst Witze, oder?

Hubsi: Sie glauben doch nicht im Ernst, dass ich ihnen das abnehme, Frau Heidenreich?

Laura: (Verzweifelt) Es ist aber so. Und er wird demnächst... also sicher nächstens... also übernächstens... hierher kommen.. und dann...dann werden sie schon sehen, dass... das stimmt.. .was ich sage.... (kurz vor einem Tränenausbruch)

Hubsi: (starrt sie noch einen Moment fassungslos an, dann lacht er laut heraus) Das ist der größte Joke, den ich je gehört habe von ihnen, Frau Heidenreich. Der Juniorchef und unser Mauerblümchen. Meine Güte, ich fall gleich um! (kann sich kaum mehr beruhigen vor lauter Lachen)

Susi: (Schüttelt den Kopf) Was Intelligenteres konntest du wohl nicht erfinden. Das erzählst du ja nur, weil du genau weißt, dass niemand hier den Juniorchef kennt.

Hubsi: Genau! Ausser dem Alten. Und die haben das Heu nun wirklich nicht auf der gleichen Bühne.

Susi: Genau! Du kannst dir also ziemlich sicher sein, dass der erst hier auftaucht, wenn der Alte ins Gras gebissen hat.

Hubsi: Genau!

11. Szene:

Hubsi, Laura, Susi, Felix, Mike

(Von hinten Felix und Mike)

Felix: Meine Damen und Herren, was für eine Überraschung! Wissen sie, wer uns ganz überraschend besuchen kommt? Unser Juniorchef! (Alle starren ihn mit offenem Mund an, Laura lässt vor Schreck ihre Papiere fallen)

Hubsi: Oha!

Susi: Wow!

Mike: Freut mich sehr, sie alle kennen zu lernen. Via Mail hatten wir ja schon miteinander zu tun, aber mich persönlich freut es ganz besonders, sie persönlich kennen zu lernen. Sie sind sicher Herr Kunze persönlich, nehme ich an? (schüttelt dem fassungslosen Kunze die schlaffe Hand)

Hubsi: (schwach) Halloo....

Mike: Und wenn ich mir diesen Schreibtisch so anschau, sind sie wohl Frau Lager. (Schüttelt ihr kräftig die Hand) Freut mich persönlich sehr, Frau Lager.

Susi: (schwach) Woher kennen sie meinen Schreibtisch...?

Mike: (schaut erfreut Laura an, etwas lauter) So, und wen haben wir denn da? (Das Handy von Mike klingelt/summt, er nimmt es aus der Tasche) Sorry, ein SMS. (liest das SMS, seine Gesichtszüge werden starr)

Hubsi: (hämisch) Sie sollten doch am besten wissen, wer das ist, Herr Winter.

Susi: (noch hämischer) Das ist sie doch....

Mike: (abwesend) Wer? (starrt immer noch auf sein Handy, kaut auf seinen Lippen herum)

Hubsi: Ihre Freundin!

Felix: Was bist du??!!

Mike: (nun schaut er auf, schaut Laura an, die sich starr vor Schreck langsam gegen die hintere Türe verdrücken will) **Wer** ist das?!

Hubsi: Eben. Ihre Freundin. Sie hat es uns vor zwei Minuten gesagt. Wir wissen Bescheid.

Felix: Was bist du??!!

Laura: Ich... ich.... ich kann alles erklären...

Mike: (schaut nun auf die Leute, dann auf Laura) Aber das ist doch nicht meine Freundin!

Susi/Hubsi: (schauen auf Laura, hämisch und langsam) Ha.Ha.

Mike: Das ist meine Verlobte! In meine Arme, Geliebte! (reisst sie an der Hand heftig nach vorne, dass Laura fast umfällt, dann umarmt er sie leidenschaftlich und küsst sie wild auf den Mund)

Vorhang

2. Akt

1.

Szene:

Susi, Laura, Hubsi, Mike, Felix

(Gleiche Szene wie vorhin. Mike küsst Laura immer noch, diese zappelt in seinen Armen und zappelt ebenso mit den Füßen. Endlich lässt er sie los, sie schnappt nach Luft)

Laura: Mister Winter, was fällt ihnen eigentlich ein?!

Mike: Aber Darling, was hast du denn? Ich darf dir doch wohl ein Küsschen geben, oder nicht?

Hubsi: (zu Susi) Hab ich mich eben verhört oder hat die ihren Verlobten gesiezt?

Susi: Klang für mich auch so, doch doch. (grinst hämisch)

Mike: (küsst heftig ihr Gesicht ab) Schatzi, Schnuckelchen, Mäuschen, Herzkäferchen!

Laura: Lassen sie mich los, sie... sie...!!

Mike: Aber Spatzl, nun genier dich doch nicht so vor den Leuten. Das dürfen doch alle wissen, dass wir zwei zusammen gehören. (nimmt ihren Kopf in seine Hände und küsst sie gleich noch mal heftig ab. Sie reisst sich wieder los)

Laura: (in voller Entrüstung) Sie... sie... sie!!!!

Hubsi: Für mich klingt es immer noch so. (steht mit verschränkten Armen da und grinst unverschämt)

Mike: (packt Laura und zieht sie energisch ins rechte Büro) Komm, Schatzi, ich muss unbedingt alleine mit dir reden. (im Vorbeigehen zu den anderen) Sie siezt mich immer, wenn sie so aufgeregzt ist. Wir sind halt noch nicht so lange verlobt. Komm, Purzel! (geht ganz rechts hinüber)

(Jetzt gehen die Gespräche links und rechts weiter. Wenn auf der linken Seite geredet wird, sieht man rechts Laura und Mike, wie sie heftig miteinander referieren, laufen durchaus auf und ab, sind sehr erregt und brüllen einander auch mal an – stumm, versteht sich)

Felix: Ich bin ja absolut fassungslos. Davon hat mir Laura auch nie nur ein Wort gesagt.

Hubsi: Da ist doch irgendwas oberfaul.

Susi: Das find ich auch. Die ist doch nie im Leben mit so einem gut aussehenden Mann verlobt.

*

Mike: (hat Laura an den Oberarmen gepackt) So, und jetzt zu uns!

Laura: Lassen sie mich einfach los, sie unverschämter Lümmel!

Mike: Wie reden sie denn mit ihrem Juniorchef?!

Laura: Und sie?! Wie kommen sie dazu, mich einfach vor allen Leuten abzuküssen?

Mike: Und sie?! Wie kommen sie dazu, denen einfach zu sagen, sie wären meine Freundin, hä?

Laura: (wird verlegen) Oooh... ää...

Mike: Ich persönlich hätte jetzt ganz gerne eine persönliche Erklärung von ihnen.

*

Felix: Der Juniorchef hat mir vorhin gar nicht gesagt, dass er Laura kennt.

Hubsi: Und wie ich die kenne, kennt er sie auch gar nicht.

Susi: Und ich denke, da bahnt sich ein kleineres Drama an. Wenn ich nur an die blonde Tussi von vorhin denke. Geil!

*

Mike: Wie heissen sie eigentlich?

Laura: Laura Heidenreich, das wissen sie doch. Und sie.... sie.... sie! (Laura ist voll entrüstet)

Mike: Mike Winter, das wissen sie doch. Schliesslich bin ich ihr *geliebter Freund!*

*

Hubsi: Davon weiss der Chef ganz sicher nichts. So, das klär ich sofort ab. (klopft an die linke Tür, Chef brüllt „Herein“, er hinein)

Felix: (ganz erschüttert) Ich kann das gar nicht glauben.

Susi: Weil es nicht stimmt! Da bin ich hundertprozentig sicher. Das muss mir ja keiner erzählen, dass dieser flotte Amerikaner sich innerhalb von vier Wochen mit diesem Mauerblümchen verlobt.

*

Laura: Aber ich will mich überhaupt nicht mit ihnen verloben!

Mike: Aber sie müssen. Schliesslich sind wir *ineinander verliebt!*

Laura: Ich habe ihnen soeben erklärt, warum.

Mike: Und ich habe ihnen auch erklärt, warum sie jetzt noch eine Zeit lang mit mir verlobt sein werden.

Laura: Aber ich will nicht!

Mike: Ich auch nicht. Aber wir müssen!

*

Susi: So, das will ich jetzt wissen. Ich lauf mal zum Müller rauf, der weiss normalerweise über alles ganz genau Bescheid. (nach hinten ab)

Felix: Warte Susi, ich komme auch mit. (ebenfalls hinten ab)

Chef: (brüllt) Frau Atzenhuber!!!!

*

Laura: Sie wissen doch auch, dass man manchmal aus reiner Verzweiflung irgendeinen Quatsch erzählt – oder?!

Mike: Und sie wissen doch auch, dass man dann meistens dafür gerade stehen muss- für seinen Quatsch – oder?! (von hinten Stefan)

2. Szene:

Stefan, Dolly (Mike, Laura)

Stefan: (kopfschüttelnd) I dieser Firma läuft allerdings so einiges schief. (schaut sich etwas auf den Schreibtischen der Damen um. Von hinten Dolly. Sie sieht wirklich nicht gut. Blinzelt ständig mit den Augen, tastet sich mit den Händen vor, stösst immer wieder irgendwo an oder fegt Gegenstände von den Pulten)

Dolly: Damned! (Stefan fährt herum)

Stefan: Dolly! (zuckt zusammen, schaut sich hastig um, holt eine Sonnenbrille aus Tasche, setzt sie auf, räuspert sich intensiv und spricht dann mit völlig verstellter Stimme)

Dolly: (Blinzelt kurzsichtig) Mike?

Stefan: (hustet, räuspert) Äämm...nein... Steve... ich bin Steve!

Dolly: (verächtlich) Oh... Steve... diese Flasche! Of course, wo Mike ist, ist auch Steve. -- Okay Steve, du weißt sicher, wo Mike ist.

Stefan: Natürlich! Mike ist... Mike ist... Mike ist nicht hier!

Dolly: Das, mein kleiner Hohlkopf, ich habe bereits gemerkt. Mike verschwindet immer dann ganz plötzlich, wenn ich komme.

Stefan: Warum bist du denn nicht in Amerika geblieben und hast auf ihn gewartet?

Dolly: Damit er sich in Zwischenzeit verlobt to another girl? Bin ich verrückt?

Stefan: (für sich) Na, das ist mal ganz sicher.

Dolly: (hat ihm nicht zugehört) Ich habe das dringende Gefuhle, er will mich nicht sehen, diese Feigling. (sie versucht ständig, ihm nahe zu kommen, schaut ihn mit zusammen gekniffenen Augen an, er weicht ihr permanent aus)

Stefan: (hastig) Oh, nein, Dolly, das glaube ich nicht. Er ist einfach... wahnsinnig beschäftigt. Komm doch morgen ... oder nächste Woche... oder nächsten Monat... am besten du fliegst gleich zurück und Mike kommt dann nach. (packt sie am Ärmel und will sie nach hinten ziehen, sie entweicht ihm geschickt)

Dolly: Jede in diese verdammte office will sein mich los. Das ist sehr ungeschicklich von euch, das macht mir äusserlich sehr misstrauisch. Ich bin zwar schön, mein Lieber, aber nicht blöd.

Stefan: (mit eigener Stimme) Glauben macht selig. (Dolly starrt ihn an, er hastig, wieder mit verstellter Stimme, wendet sich wieder ab von ihr) Ich meine, nie im Leben, liebe Dolly, ich weiss doch, dass du äusserst raffiniert bist.

Dolly: Das bin ich allerdings, mein lieber Steve. Okay dear, ich glaube dir – für diese einige Ausnahme. Aber später ich komme noch einmal und wenn ich dann nicht kann sprechen mit Mike, ich werde sprechen mit seine Dad.

Stefan: (kalt) Das, meine liebe Dolly, ist absolut unnötig. Der Seniorchef hat für solche Mätzchen keine Zeit. Komm, ich begleite dich nach draussen. (packt sie am Ärmel und reisst sie nach hinten hinaus)

Dolly: Au, nicht so grob! Please, du bist ja eine unmögliche Mensch. Steve! Au!

3. Szene:

Mike, Laura, Stefan, Cornelia, Hubsi

(Mike und Laura haben sich inzwischen gesetzt und vernünftig miteinander gesprochen)

Laura: (deprimiert) Ich hätte nie mit diesem Blödsinn anfangen sollen.

Mike: Ich schon zweimal nicht.

Laura: Jetzt stecken wir bös in der Klemme.

Mike: Ich persönlich würde das als totale Scheisse bezeichnen, aber das Schlussresultat bleibt natürlich das gleiche.

Laura: Was machen wir denn nun? (Von links Hubsi, mit saurer Miene)

Hubsi: Der Chef weiss auch von nichts. Da stimmt doch was nicht. (schaut sich um) Verflixt noch mal, wo sind denn alle hingegangen? (will rechts in sein Büro)

Cornelia: (kommt mit Stefan zurück) Entschuldigen sie bitte, Herr Maibach, dass ich vorhin einfach abgedüst bin, aber diese Magen-Darm-Grippe macht mir auch schon grauenhaft

zu schaffen. (Stefan nickt verständnisvoll, reisst sich noch hastig die Sonnenbrille vom Gesicht, als Cornelia ihn ziemlich konsterniert betrachtet) Wer war die Dame vorhin?

Stefan: Aää.... keine Ahnung. Hatte sich im Büro geirrt!

Cornelia: Ach so. Okay, Herr Maibach, das war's also in Kürze. Ich hoffe, sie konnten sich schon einen kleinen Überblick verschaffen?

Stefan: Nun, es sieht nicht schlecht aus, aber einige Leerläufe springen einem ja direkt ins Auge.

Hubsi: Ich an ihrer Stelle würde als erstes der AVOR mal aufs Auge springen, das ist eine Katastrophe, wie dort ständig geschlampt wird.

Stefan: (bedeutungsvoll) Nicht nur dort, Herr Kunze.

*

Laura: Okay, ich bin einverstanden. Aber keine Küsserei mehr!

Mike: Das kann ich nicht versprechen. Sie sind ein speziell hübsches Mädchen.

Laura: Und wenn sie mich schon festhalten müssen, dann halten sie mich gefälligst anständig, nicht immer so direkt unter dem Busen.

Mike: (grinsend) Ich werde mir Mühe geben, Schnuckelchen.

Laura: Und auf diese läppischen Kosenamen kann ich auch verzichten. Gut, gehen wir?

Mike: Jawohl, Herr General! (salutiert zackig. Dann richtet er sich auf, rupft energisch an der Krawatte, Laura richtet sich verzweifelt ihre Haare, dann halten sie sich gegenseitig um die Taille – er zu nahe am Busen - und marschieren tapfer nach links)

Hubsi: Ach, wie reizend, unsere Turteltaubchen!

Stefan: Ihre WAS?!

Hubsi: Unsere allseits geschätzte Mitarbeiterin Frau Laura Heidenreich mit ihrem Lover. Hähä!

Cornelia: Frau Heidenreich! *Lover*?! Aber... aber... das ist doch wohl unmöglich. Frau Heidenreich! Sie können doch da nicht ihre Liebhaber in der Firma herumschleppen. (zu Mike) Und sie verschwinden augenblicklich aus diesem Büro, marsch, ab!

Mike: Sorry Lady, nicht in diesem Ton. Ich kann Ihnen das erklären, ich habe die Berechtigung...

Cornelia: (extrem nervös und aufgeregt) Sie sind ganz ruhig! Frau Heidenreich, Sie wissen ganz genau, dass der Herr Direktor kein Techtelmechtel von seinem Personal im Betrieb wünscht, Frau Heidenreich! Sie wissen ganz genau, dass das sofort Ihre sofortige Kündigung zur sofortigen Folge hat, Frau Heidenreich!

Stefan: Was ist das denn für ein alter Zopf?

Laura: Ich bin kein alter Zopf, ich bin erst 34!

Mike: Ich kann das erklären. Ich habe die Berechtigung...

Cornelia: (leicht hysterisch) Sie sind ganz ruhig! Halten Sie Ihre Rendezvous ab, wo Sie wollen, aber ganz sicher nicht bei der Firma Winter Corporate! Wie heißen Sie überhaupt?

Mike: Winter.

Cornelia: (hört ihm gar nicht zu) Da kann ja jeder kommen. Was für ein Winter?! Frau Heidenreich, sie wissen ganz genau, Frau Heidenreich.....

Mike: (unterbricht sehr laut) **Der** Winter! Der **Juniorchef** von Winter Corporate. Bin heute Morgen aus Amerika gekommen. (wedelt die Hand vor ihren Augen hin und her) Hallo! Hier wird die Konferenz abgehalten!

Cornelia: Was sind sie? Der Juniorchef?! **Sie??!!** Aberaber... warumwarum... warum weiss ich davon nichts?

Hubsi: (sauer) Wir alle wussten von nichts.

4.

Szene:

Mike, Laura, Stefan, Cornelia, Hubsi, Susi

Susi: (von hinten, laut, ohne zu überlegen) Der Müller weiss auch von nichts. Oha – was ist denn hier los? Mitarbeiterkrisensitzung?

Stefan: Verzeihung, kann mir vielleicht einer sagen, was eigentlich los ist? Mir scheint die Stimmung hier mehr wie angespannt.

Hubsi: Der Juniorchef hat uns soeben erzählt, dass er mit Frau Heidenreich verlobt ist, was uns alle ziemlich überrascht hat. Deshalb sind wir...ääh.... etwas *angespannt*.

Stefan: Verlobt?!

Mike: Absolut richtig. Verlobt. Die schöne Laura und ich, nicht wahr, Herzkäferchen? (fasst die Widerstrebende dicht unter dem Busen um die Taille und küsst sie heftig auf den Mund)

Cornelia: Verzeihung, aber so geht das doch nicht. Der Chef duldet kein Techtelmechtel innerhalb des Betriebes unter den Angestellten. Das stört den Ablauf vom Betrieb und der Betriebsablauf wird total gestört und in seinem Betrieb stört das nicht – ich meine – gehört sich das nicht – sagt er!

Stefan: Verlobt??!!

Susi: Und wenn man sich verlobt, ist man sofort zur Firma raus. So geht das beim Seniorchef. -- Tschüss, Laura! (Laura schaut sie wütend an, sagt aber nichts mehr, ihr ist nicht besonders wohl bei der Geschichte. Ausserdem drückt sie ständig Mikes Hand nach unten, die aber automatisch wieder nach oben rutscht)

Stefan: Der ist wohl nicht ganz sauber - ich meine, Entschuldigung, aber was ist das denn für eine vorsintflutliche Einstellung? Wir leben schliesslich im 21. Jahrhundert.

Cornelia: (seufzt) Wem sagen sie das. Aber heutzutage muss man sich mit vielen Sachen arrangieren, Herr Maibach. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt ist äusserst angespannt.

Susi: (sarkastisch) Aber sie als Wirtschaftspsychologe werden da ja mit ihren begleiteten Entwicklungs- und Veränderungsprozessen in der Betriebsstruktur keine Probleme haben!

Stefan: Entschuldigen sie uns bitte für einen Moment. (packt Mike am Arm und zieht ihn reichlich unsanft nach rechts) Kommen sie mit, ich habe mit ihnen zu reden! (auf der rechten Seite sieht man nun die beiden Männer, wie sie heftig miteinander diskutieren,

Stefan wutentbrannt, Mike etwas schuldbewusst, aber auch leicht überheblich und sich ständig verteidigend)

Hubsi: Na, das sind ja Manieren! So was hätte ich mir mal erlauben sollen.

Susi: Und so was schimpft sich Psychologe. Der hat doch selber ne Macke ab!

Cornelia: Frau Heidenreich, ich verlange jetzt augenblicklich auf der Stelle aber sofort eine sofortige Aufklärung!

Laura: Ich habe... ich habe... ich habe.... (sie ist total verzweifelt und hilflos)

Hubsi: Genau so habe ich mir das vorgestellt.

*

Stefan: Was fällt dir eigentlich ein?! Bist du denn noch zu retten?!

Mike: Schrei mich nicht an.

Stefan: (schreit) Ich schreie überhaupt nicht!

Mike: Doch, du schreist. Und ich kann es persönlich überhaupt nicht leiden, wenn man mich anschreit. Schliesslich habe ich dir persönlich aus der Patsche geholfen.

Stefan: Aus der Patsche geholfen?! **Du?! Mir?!** Sorry, wenn ich da lachen muss. (macht ein bitterböses Gesicht)

Mike: (trocken) Also, lach.

Stefan: Du hast mich soeben in den grössten Schlamassel reingeritten.

Mike: Ganz im Gegenteil. Ich helfe dir aus dem Schlamassel raus. Ich habe nämlich vorhin ein sms von Dolly bekommen. Sie hat doch immer gedroht, sie fliege uns nach.

Stefan: Das weiss ich. -- Und sie ist bereits hier.

Mike: Shit!

Stefan: (trocken) Das ist der perfekte Ausdruck.

*

Cornelia: Wie lange geht das schon mit ihnen und dem Juniorchef?

Laura: Seit... seit... seit ich in Amerika war.

Cornelia: Davon hat mir der Herr Generaldirektor aber nie was gesagt. Schliesslich ist er der Vater und sollte doch Bescheid wissen, nicht wahr.

Laura: (patzig) Kennen sie EINEN Vater, der weiss, was sein Sohn gerade macht?

Hubsi: Nun, ich frage mich ja vor allem, warum uns Frau Heidenreich das nicht erzählt hat, als sie aus den Ferien zurückkam. Genau in dem Moment, wo der auftaucht, fällt ihr ein, dass sie mit ihm verlobt ist.

Laura: (trotzig) Es ist aber so. Ihr habt es doch vorhin gehört. – Und gesehen auch. Er hat mich geküsst!

Cornelia: Ist sowieso ein Unverschämtheit. Und das am heiligen Montag. Sie kommen mit mir zum Chef, Frau Heidenreich. Das kann ich auf keinen Fall durchgehen lassen. Ich

fürchte, der Herr Generaldirektor wird sie entlassen müssen. Sie wissen doch, dass er keine Verhältnisse innerhalb des Betriebes duldet.

Laura: Aber er ist der Juniorchef. Das ist ja wohl nicht dasselbe!

Susi: Gspusi bleibt Gspusi. Und Kündigung bleibt Kündigung. Da werden keine Ausnahmen geduldet. Find ich ganz richtig. -- Tschüss Laura!

Cornelia: Seien sie doch einfach mal ruhig, Frau Lager. Wenn man so schlampig arbeitet wie sie, dann hält man doch besser den Mund – es fällt meistens auf einen selber zurück.

Susi: (in gerechter Entrüstung) Na hören sie mal!!

*

Stefan: Und was machen wir jetzt mit dieser Dolly?

Mike: Du wirst dich opfern müssen. So wie ich.

Stefan: Ich fass es nicht. Es ist doch wohl ein Unterschied, ob man sich bei so einem hübschen Ding wie dieser Laura opfert oder bei diesem Alptraum Dolly.

Mike: *Hübsches Ding...?!* Aha, das hast du auch schon gemerkt? Ging aber zackig. (Stefan wird etwas verlegen)

Stefan: Und im Übrigen weißt du genau, dass man mit Dolly keine Komödie inszenieren kann.

Mike: Ist auch wieder wahr. So humorlos und dumm wie diese Frau ist. Anderer Vorschlag?

Stefan: Keine Ahnung.

Mike: Super Idee! – Aber zum Glück hast du ja mich. Pass auf, wir machen folgendes...

*

Cornelia: Herr Kunze, Frau Lager, bitte gehen sie doch nach Hause. Ich muss dieses Chaos hier irgendwie in den Griff bekommen.

Susi: Was?! Ich soll nach Hause gehen? Gerade jetzt, wo es spannend wird?

Hubsi: Ich müsste eigentlich auch noch ein paar dringende Sachen im Büro erledigen.

Cornelia: Das können sie auch morgen machen. Es ist ohnehin bald fünf Uhr. Bitte! Gehen sie nach Hause. Bis morgen früh. Auf Wiedersehen.

Hubsi: Bitte, wie sie meinen. Aber ich muss noch meine Jacke aus meinem Büro holen.
(wendet sich nach rechts Richtung Büro)

*

Stefan: Das machst du auf keinen Fall! Ich verbiete dir das!

Mike: Ich bin der Juniorchef. Du hast mir gar nichts zu verbieten.

Stefan: Pass auf, ich warne dich, nütz die Situation nicht aus, sonst könnte leicht was passieren.

Mike: Was willst du dagegen unternehmen? Ich persönlich könnte zum Beispiel...

Stefan: Ich persönlich könnte dich zum Beispiel auf der Stelle erwürgen! (packt ihn mit der einen Hand an der Krawatte, mit der anderen an der Gurgel. In diesem Moment kommt Hubsi herein, sofort streichelt Stefan sanft über die Krawatte) Eine schöne Krawatte haben sie da am Hals, Herr Winter.

Mike: (Hustet würgend) Find ich auch.

Hubsi: Verzeihung, ich brauche nur schnell meine Jacke. Danke und auf Wiedersehen. (begutachtet sich nochmals im Spiegel, streicht sich über Haare, blödes Lächeln zu den beiden, geht links hinaus, Stefan geht Mike wieder an die Gurgel, Hubsi dreht wieder um, sofort streichelt Stefan wieder über die Krawatte) Sie haben da noch ein Staubkorn auf ihrer Krawatte, Herr Winter.

Mike: (würgend) Danke.

Hubsi: Verzeihung, ich habe noch was Wichtiges vergessen. (holt Mundspray und Deo vom Schreibtisch, öffnet Mund und sprays in Mund)

Mike: Ach, und noch was, Herr Kunze, ab morgen beziehe ich das Büro hier - bis ich wieder zurück fliege. (Kunze hustet in seinen Spray vor Entsetzen)

Hubsi: Mein Büro? Sie hier drin? Das ist... das ist... da müsste ich aber dringend noch ein paar Unterlagen holen. (will an Schreibtisch, aber Mike hält ihn zurück)

Mike: Das können sie auch morgen, Herr Kunze, ich habe noch dringende geschäftliche Angelegenheiten mit Herrn Maibach zu klären. Bye, bye!

Hubsi: Wie sie meinen. (wendet sich widerwillig nach links. Sauertöpfisch) Auf Wiedersehen. (geht hinten ab. Stefan klopft Mikes Anzug ab)

Stefan: Noch mal Schwein gehabt, alter Knabe.

Mike: (sich leicht räuspernd) Find ich auch.

*

Chef: (brüllt) Frau Atzenhuber!!!

Cornelia: (zuckt zusammen) Ich komme! (schaut Laura an) Bitte warten sie hier einen Moment, ich komme gleich wieder. Ich muss unbedingt noch mit ihnen reden. (hastig links ab)

Laura: (Schüttelt hilflos den Kopf) Das wächst mir alles über den Kopf. Mir ist gar nicht gut. Oh Gott, mir ist ja so schlecht! (hält sich die Hand vor den Mund und stürzt hinten hinaus)

5. Szene:

Mike, Stefan, Dolly

Mike: Gut, du Oberschlaumeier, dann warte ich mal auf deinen Vorschlag. Du hast doch immer so fantastische Ideen. Komm, komm, raus mit deiner Patentlösung. Du hast uns das schliesslich auch eingebrockt.

Stefan: Jajaja, lass mich doch überlegen. Okay, vielleicht habe ich eine Idee. Aber hier drin können wir nicht reden. Los, wir gehen an die frische Luft.

Mike: Auch das noch! Du weisst, dass mir so viel frische Luft gar nicht gut tut. Du kannst dir gar nicht vorstellen, wie ich die New Yorker Abgase vermisste. (beide nach links. In diesem Augenblick tritt Dolly von hinten herein, kurzsichtig wie immer)

Dolly: Hi everybody, here I am!

Mike: Shit! (Stefan setzt sich sofort seine Sonnenbrille wieder auf)

Stefan: Unglaublich. Diese Frau ist wie ein Bumerang - die kommt immer wieder zurück!

Dolly: (fragend, Augen zusammen kneifend) Hello?

Stefan: (flüstert Mike zu) Pass auf, jetzt müssen wir improvisieren. Ich bin Steve und du bist Mike.

Mike: Das weiss ich doch!

Stefan: Nein, umgekehrt! Total umgekehrt! Zwar schon dieser Mike, aber doch nicht **der** Mike. Verstehst du?

Mike: Kein Wort.

Dolly: (fragend) Mike? That's you?

Mike: (flüstert Stefan genervt zu) Was bin ich jetzt?

Stefan: Du bist jetzt vor allem ruhig! (dann mit verstellter Stimme) Hi Dolly, here is Steve.

Dolly: (stolpert auf Mike zu) Darling? (Mike weicht zurück, Stefan nimmt eine zusammengefaltete Zeitung vom Tisch, drückt sie hastig Mike in die Hände und hält ihm dann die Zeitung vors Gesicht.) Das ist nicht Mike, das ist... das ist der Herr Gerber, der Buchhalter von Winter Corporate.

Mike: Was bin ich? Ich dachte, ich bin der umgekehrte Mike?!

Stefan: Sei einfach ruhig und lass mich reden. (wieder mit verstellter Stimme) Was machst du denn schon wieder hier, Dolly? Wir hatten doch vorhin abgemacht, dass du in deinem Hotel auf Mike wartest.

Dolly: Mein lieber Steve, wir hatten gar nichts abgemacht. Du hast mir behandelt wie eine Idiot. Und du weisst ganz genau, dass ich mir so eine behaviour (Umgang) nicht lasse bieten. Okay? (da keiner antwortet, sehr heftig) Okay??!!

Beide: (hastig) Okay!!

Dolly: Okay! Mister Gerber... (stellt sich nahe an Mike, dieser hält sich die Zeitung seitlich vors Gesicht) Können sie mir sagen, wo ich Mike Winter kann finden?! Please?!

Mike: (hustet in seine Zeitung) Nein, leider gar nicht, keine Ahnung. Das müssen sie schon mit.. mit.. (zu Stefan) mit wem zum Teufel?

Stefan: Mit Steve!! Mit mir!

Mike: Genau, mit mir! Ich meine - mit Steve selber abmachen. Mich entschuldigen sie bitte, ich habe noch dringend ein paar Buchungen zu erledigen- (giftig zu Stefan) In meiner Buchhaltung! See you later! (zu Stefan) Mach deinen Mist doch alleine! (hastig hinten ab. Dolly starrt ihm kurzsichtig nach)

Dolly: Incredible, was für eine unhöfliche Mensch. Nur seine Stimme... sie klingt so bekanntlich... erinnert mich an... erinnert mich an.... (schüttelt verwirrt den Kopf)

Stefan: Wahrscheinlich an Bill Clinton! Pass auf, Dolly, ich muss dringend mit dir sprechen. (zieht sie hastig ins rechte Büro, wo er heftig auf sie einredet – stumm)

6. Szene:

Cornelia, Laura

(Von hinten leichenblass Laura, gleichzeitig Cornelia von links)

Cornelia: (sehr ruhig und gemessen nun) Hören sie, Frau Heidenreich, ich habe mir das überlegt. ich denke, es ist besser, wenn der Juniorchef das selber mit seinem Vater abklärt.

Laura: Das... das.. denke ich auch. Das ist viel besser.

Cornelia: Ich will ihnen keine Unannehmlichkeiten bereiten, ganz bestimmt nicht. Es tut mir leid, ich habe vorhin wohl ziemlich überreagiert.

Laura: Das ist kein Problem, ich verstehe das schon, Frau Atzenhuber.

Cornelia: (zögernd) Frau Heidenreich, ich habe da noch ein anderes Problem. Ich muss mit jemanden darüber reden. Es ist sehr heikel, aber ich weiss einfach nicht, mit wem ich das sonst besprechen soll und ich weiss, dass sie sehr verschwiegen sind und absolut vertrauenswürdig.

Laura: Ja? Danke! Im Moment sind sie wohl die einzige in dieser Firma, die so positiv über mich denkt.

Cornelia: (schaut sie nachdenklich an) Der Kunze ist nicht besonders nett mit ihnen, nicht wahr?

Laura: Vorsichtig ausgedrückt, Frau Atzenhuber, sehr, sehr vorsichtig ausgedrückt.

Cornelia: Mobbing?

Laura: Aufs Gröbste.

Cornelia: Hmhm... ich habe so was vermutet. Er ist einfach nicht ganz sauber. Und das nicht nur im Umgang mit weiblichen Angestellten.

Laura: Ja. Ich vermute auch, dass er mit der Schaltuhr schummelt. Er war schon öfters in der Kantine beim Essen, und die Uhr lief aber weiter.

Cornelia: Ja, ist mir auch schon aufgefallen. Und noch weitere Ungereimtheiten. Nur der Chef merkt von nichts. (schaut nachdenklich vor sich hin) Aber das wird Konsequenzen haben. (rafft sich auf) Hören sie, Frau Heidenreich, könnten wir uns nicht bei einem Kaffe über das Problem unterhalten?

Laura: Sehr gern. (Dann sehr zögernd) Frau Atzenhuber, ich weiss, es ist ja eigentlich nicht an mir, sie sind auch die Ältere und haben auch den besseren Job in der Firma. Aber wir kennen uns nun doch schon über ein Jahr und...und. also, ich wollte sie fragen, ob wir nicht DU zueinander sagen wollen?

Cornelia: (Starrt sie an. Start sie an. Starrt sie an...!) Das ist... das ist...

Laura: (hastig) Natürlich nur, wenn sie wollen! Sie müssen natürlich nicht, wenn sie nicht wollen. Ich dachte nur, es wäre doch noch schön und so... aber sie müssen wirklich nicht, ich wollte sie nicht beleidigen!

Cornelia: (beginnt, das Gesicht zu verzieren und fängt langsam an zu weinen) Seit 15 Jahren bin ich nun schon bei der Winter Corporate und alle hassen mich, weil ich immer Befehle von oben überbringen muss und meistens nicht sehr angenehme und noch nie... noch gar nie wollte je einer mit mir... hat mir einer auch nur das DU angeboten... aber schon nicht einer und das ist so schön und sie sind die erste und das freut mich so und der Chef...und der Chef... huuuhuuuuu!!! (fällt der konsternierten Laura heulend um den Hals)

Laura: (tätschelt ihr tröstend den Rücken) Aber Cornelia, deswegen musst du doch nicht gleich heulen. Der Chef weiss doch von nichts!

Vorhang

Pause

3. Akt

Der Vorhang öffnet sich langsam, es bleibt dunkel. Dann öffnet sich die hintere Türe, eine Gestalt mit Taschenlampe schleicht herein, geht in Kunze' Büro, fängt an, herum zu suchen. Gleich darauf schleicht eine zweite Gestalt herein, ebenfalls mit Taschenlampe, die rechte Taschenlampe hört was und duckt sich hinter dem Pult ab, die zweite kommt nach hinten, dann hört man ein Rumpeln und ein Kämpfen, das Keuchen zweier Gestalten, ein dumpfer Schlag, schliesslich entfernen sich die Taschenlampen kurz hintereinander, eine rechts durch den Abgang, eine durch die hintere Türe. Stille)

1.

Szene:

Cornelia, Laura

Dienstagmorgen

(Langsam Licht an, es tagt. Das Büro ist leer. Von hinten kommt Laura und setzt sich nervös an ihren Pult. Nach kurzem erscheint Cornelia)

Cornelia: Morgen, Laura.

Laura: Morgen, Cornelia. Gut geschlafen?

Cornelia: Nicht besonders. Und du?

Laura: Noch viel weniger. Was denkst du, machen wir überhaupt das Richtige?

Cornelia: Irgendjemand muss dem Ganzen ein Ende bereiten. Mit dem Alten kann man ja nicht reden. Aber so kann es doch auch nicht weitergehen.

Laura: Wahrscheinlich hast du recht.

Cornelia: Und jetzt – mit deinem Juniorchef als Rückendeckung, kann uns doch eigentlich gar nichts mehr passieren – auch wenn man uns erwischen sollte.

Laura: Ach so... das meinst du...nein, wahrscheinlich nicht. – Gut, Kunze ist noch nicht da. Soll ich mit suchen anfangen?

Cornelia: Deshalb sind wir doch auch so früh gekommen, der startet ohnehin nie vor acht Uhr. Okay, geh du in sein Büro, ich stehe hier Schmiere.

Laura: (lacht wider Willen) Cornelia, ich wusste ja gar nicht, dass du so Ausdrücke kennst.

Cornelia: Ich auch nicht. Aber um diesen grauenhaften Hubsi werde ich noch zur richtigen Mata Hari. (Laura wendet sich zur rechten Tür) Laura?! (sie wendet sich um) War ein gutes Gespräch gestern Abend. Hat mir gut getan.

Laura: Mir auch, Cornelia. Ich habe dich von einer ganz anderen Seite kennen gelernt. (lächelt ihr zu, schleicht tapfer nach rechts ins Büro und fängt dort hastig an, in den Schubladen,

Ordnern und Akten herum zu suchen. Cornelia schaut sich nervös um, linst durch die Türe)

2. Szene:

Cornelia, Laura, Dolly (Laura)

(Von hinten Dolly)

Dolly: Hi, here I am! (Cornelia fährt erschrocken herum)

Cornelia: Himmel, haben sie mich erschreckt. Was schleichen sie hier denn so rum?

Dolly: Pardon?

Cornelia: Wer sind sie, was wollen sie?

Dolly: My name is Dolly Freeeman. Ich suche Mr Winter – as usual.

Cornelia: So früh ist der Herr Generaldirektor sicher nicht da. Bitte kommen sie doch später noch einmal. Unsere Bürozeiten haben noch gar nicht angefangen.

Dolly: Oh no! Surely not! Alle Tage sie sagen, "kommen sie lateley wieder". In diese Büro keine Mensch arbeitet? Come one, Baby! Where is he?

Cornelia: Wo er ist? Das sagte ich doch, NICHT DA! Und sprechen wollen noch viele mit ihm. Ich meine - I mean: I don't know where he is at the moment. Please come back this afternoon.

Dolly: Stupid cow!

Cornelia: (konsterniert) Dumme Kuh!! Sie meinen mich?!!

Dolly: Forget it! Jedermann in diese Firma versucht, mir fernzuhalten von Mr. Winter. Sehr kosemetisch das, sehr sehr kosemetisch. Irgendetwas es stimmt nicht in diese Büro.

Cornelia: (erschrickt) Aber Miss Freeman, wie kommen sie denn auf so was? In diesen Büros ist alles okay, alles ganz normal. (schaut unsicher nach rechts, etwas lauter) Alles völlig normal in diesen Büros, Miss Freemann. Es ist niemand her, kein Mensch ist hier, Miss Freemann. Nobody is here, absolutely nobody! (Laura hastig rechts in verdeckten Ausgang)

Dolly: (misstrauisch) Da ich bin absolutley nicht sicher. Ist er dort? (schielt auf rechte Türe)

Cornelia: Nein! Ganz sicher nicht! Im Büro vom Herr Kunze ist ganz sicher keiner, Miss Freemann... Laura!!!!

Dolly: (geht nach rechts. Rennt sich den Kopf an Wand an, sucht blind nach der Klinke, geht rein und schaut sich um. Nimmt eine schreckliche, strassbesetzte Brille aus Handtasche, setzt sie sich auf Nase und schaut sich im leeren Raum um. Dreht sich wieder um) Okay, keine Mister Winter, you are right. Aber ich komme wieder! This afternoon. Heute Nachmittag. Aber dann ich muss sprechen mit Mr. Winter. Er muss nicht denken, er kann mir immer speisen ab mit seine dämliche Brustfreund Steve.

Cornelia: Was für eine Brust?!

Dolly: Mich einfach will setzen in eine Flugzeug to Amerika! So eine Lächerlichkeit! I'm not stupid, dear! Und deshalb, ich muss sprechen mit Mike Winter, diese Feigling! Ich gehe - aber ich komme wieder. Okay?! (Stolziert wütend durch hintere Türe hinaus, vorher nimmt sie noch Brille ab, dann hört man, wie sie draussen die Treppe runter fällt)